

12. Juli 2009

Deutsche Bahn AG
Vorstandsvorsitzender
Herrn Dr. Rüdiger Grube
Potsdamer Platz 2
10785 Berlin

Barrierenbeseitigung bei Brücken-Sanierung

Sehr geehrter Herr Dr. Grube,
seit dem 6. Juli d.J. wird die namenlose Fußgängerbrücke vom Bahnhof Friedrichstraße über die Spree zum Schiffbauerdamm saniert. Es werden neue Treppen, neue Geländer und neue Beleuchtungsanlagen installiert. Eigentümer der Brücke ist die Bahn AG (DB Netz-Ost). Sie tragen die Verantwortung.

Wenn alle wichtigen Teile erneuert werden, nennt man das gründliche Sanierung. Wenn bestehende Gebäude und/oder Anlagen gründlich saniert werden, muß Barrierefreiheit hergestellt werden. Das bestimmen die Landesbauordnung, Behindertengleichstellungsgesetze von Bund und Land, die UN-Behindertenrechtskonvention und nicht zuletzt der Anstand und die Achtung vor dem selbstverständlichen Teilhabe-Wunsch von Menschen mit Behinderungen. Im konkreten Fall wäre der An- bzw. Einbau von Schrägaufzügen ein geeignetes Mittel. Aber nichts dergleichen ist vorgesehen.

Der Berliner Behindertenverband „Für Selbstbestimmung und Würde“ e.V. (BBV) befürchtet also, daß uns diese Brücke für weitere fünfzig Jahre als Barriere im Wege stehen soll. Gleiches gilt für Familien mit Kinderwagen, für Radfahrer und für Reisende mit viel Gepäck.

Das wollen wir nicht widerstandslos hinnehmen.

Es nützt nichts, wenn eine freundliche Frau Engel namens Ihres Konzerns immer mal jemanden von uns, die/der eine konkrete Beschwerde wegen Nichtbeförderung durch die Bahn oder wegen miesen Services hat, beschwichtigt und gebetsmühlenartig schreibt, daß Ihr Unternehmen „alles tue“, um auch Menschen mit Behinderungen angenehme Reisebedingungen zu schaffen, wenn in zahlreichen Fällen, wo Sie harte Fakten schaffen – Investitionen in bauliche Anlagen sind buchstäblich „harte Fakten“ –, neue Barrieren errichtet oder bestehende nicht beseitigt werden.

Ich fordere Sie daher namens des BBV dringend dazu auf, sofortige Abhilfe zu schaffen und noch während der laufenden Baumaßnahme die entsprechenden zusätzlichen Einbauten vorzunehmen.

Mit freundlichen, aber auch zähneknirschenden Grüßen

Ilja Seifert